



Erika Lux spielt vor den auf einen Vorhang und in den Altarraum der Immanuelkirche projizierten Fotografien von Manfred Zimmermann Stücke zum Thema Wasser.
Junker

Bilder und Musik gehen eine Symbiose ein

Erika Lux gastiert in der Immanuelkirche

VON DANIEL JUNKER

ALT-LAATZEN. Als Erika Lux an den Flügel tritt und ihr Konzert mit Claude Debussys „Gärten im Regen“ beginnt, ist von den Projektionen noch nicht viel zu sehen. Zu hell ist es am Freitagabend noch in der Alt-Laatzener Immanuelkirche, so dass von den auf einen Vorhang und in den Altarraum geworfenen Fotografien von Manfred Zimmermann kaum mehr als Silhouetten zu erkennen sind.

So wird aus dem interessanten Experiment, Musik mit Bildern zu verbinden, zunächst ein reines Klavierkonzert. Lux spielt unter anderem „Schmetterlinge“ von Edvard Grieg und Debussys „Weinpforte in Alhambra – Habanera“. Das macht sie mit Virtuosität: Ihre Finger fliegen förmlich über die Tasten, und die Besucher sind schon jetzt ganz hin und weg von ihrer Darbietung.

Als es im Laufe des Abends in der Kirche schnell immer dunkler

wird – das ist auch den Wolken entschuldet, die über der Kirche entlangziehen – werden auch die Bilder im Altarraum immer deutlicher. Auf der Projektionsfläche hinter Lux tun sich Wasserfälle und wogende Wellen, Flusslandschaften und Seen auf und man merkt schnell, dass die Bilder die Wirkung von Kompositionen wie Ravels „Wasserspiele“ immens verstärken. Fast scheint es, als könnte man tatsächlich Flüsse fließen und Wellen spritzen hören – die Symbiose aus Bildern und Musik schafft eine ganz besondere Atmosphäre im gut besuchten Kirchenschiff.

Zwischen den Titeln erzählt Jürgen Gansäuer Wissenswertes über das Thema Wasser, aber auch Anekdoten zum Schmunzeln. Das kann mal ein Psalm sein, ein anderes Mal ein Gedicht von Wilhelm Busch. Der frühere Landtagspräsident erhebt auch den Zeigefinger, als er darauf verweist, dass der Zugang zum Wasser in anderen Ländern nicht selbstverständlich ist.